

Basisstufe Schlossmatt: Baukredit

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste in Kürze	5
Die Ausgangslage	6
Das Projekt	8
Kosten und Finanzierung	12
Das sagt der Stadtrat	14
Antrag und Abstimmungsfrage	15

Die Fachbegriffe

Basisstufe

Die Basisstufe umfasst den Kindergarten sowie die erste und zweite Klasse der Primarstufe. In Basisstufenklassen werden Kinder im Alter von vier bis acht Jahren gemeinsam unterrichtet. Der Unterricht orientiert sich am Entwicklungs- und Lernstand der Kinder statt an ihrem Alter und findet in flexiblen, altersgemischten Lerngruppen statt. Der Übergang von spielerischen Tätigkeiten zum aufgabenorientierten Lernen erfolgt fließend.

Gesamtleistungsstudie

Im Bauwesen bezeichnet der Begriff Gesamtleistung die vollständige Übernahme aller Leistungen, die zur Realisierung eines Bauprojekts notwendig sind, durch einen einzigen Anbieter. Dabei werden alle Projektphasen von der Planung über die Ausführung bis zur Fertigstellung berücksichtigt.

Minergie-A-ECO

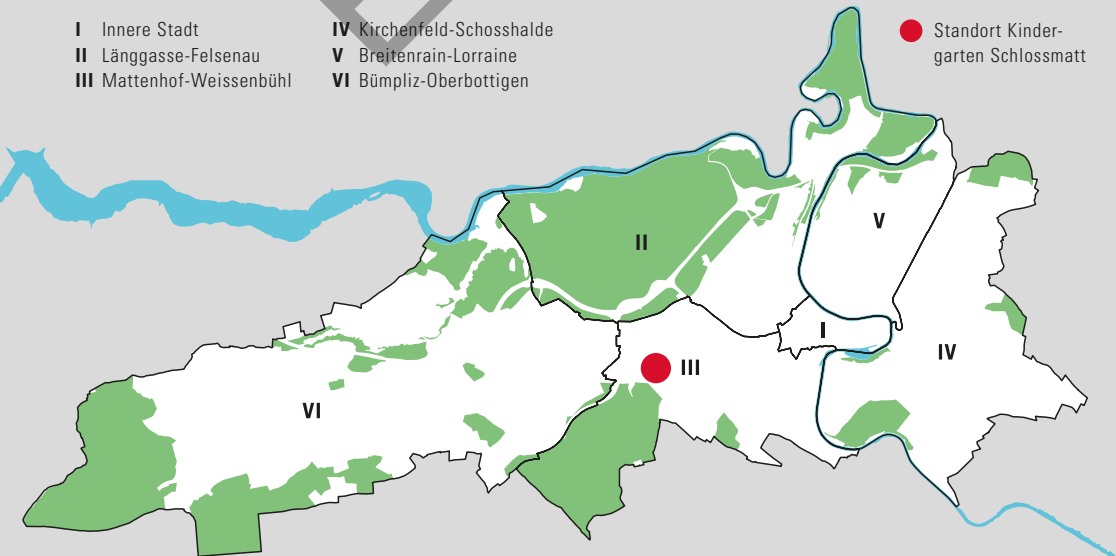
Minergie ist eine geschützte Marke für nachhaltiges Bauen. Damit werden Neu- oder Umbauten in Bezug auf Energieeffizienz zertifiziert. Ein Minergie-A-Gebäude deckt übers Jahr gesehen seinen kompletten Energiebedarf durch selbst produzierte erneuerbare Energie. An Minergie-A-ECO-Bauten werden zusätzliche Anforderungen punkto Ökologie und Gesundheit gestellt. So wird beispielsweise Wert gelegt auf eine umweltfreundliche Herstellung der Baustoffe und auf möglichst schadstofffreie Materialien.

Baukostenplan

Im Baukostenplan werden für die Erstellung von Kostenvoranschlägen und für die Bauabrechnung alle Kosten eines Bauprojekts erfasst. Der Baukostenplan ist in neun Hauptgruppen unterteilt und deckt alle am Bau vorkommenden Arbeitsbereiche ab.

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| I Innere Stadt | IV Kirchenfeld-Schosshalde |
| II Länggasse-Felsenau | V Breitenrain-Lorraine |
| III Mattenhof-Weissenbühl | VI Bümpliz-Oberbottigen |

- Standort Kindergarten Schlossmatt



Das Wichtigste in Kürze

In der Stadt Bern steigt die Zahl der Schulkinder an. Um im Quartier Holligen mehr Schulraum zu schaffen, soll der Doppelkindergarten Schlossmatt vergrössert werden und neu vier Klassen der Basisstufe Platz bieten. Den Stimmberechtigten wird für das Projekt ein Baukredit in der Höhe von rund 8,4 Millionen Franken beantragt.

Im Quartier Holligen sind in den vergangenen Jahren viele neue Wohnungen gebaut worden, weitere sind in Planung. Es werden daher mehr Schulraum und zusätzliche Plätze für die Tagesbetreuung für Schulkinder benötigt. Das Gebäude des Kindergartens Schlossmatt soll deshalb ausgebaut werden. Unter dem Namen Basisstufe Schlossmatt soll darin Platz für vier Basisstufenklassen und für eine Tagesbetreuung für Schulkinder bereitgestellt werden.

Anlage aus den 1950er-Jahren

Beim Kindergarten Schlossmatt handelt es sich um einen eingeschossigen Bau mit zwei Klassenzimmern. Das Gebäude wurde 1950/51 erbaut und ist heute sanierungsbedürftig. Der Kindergarten liegt in einer parkähnlichen Grünanlage mit zahlreichen Bäumen.

Erweiterung und Aufstockung

Geplant ist, die Grundstruktur des Gebäudes zu erhalten und zu sanieren. Der Grundriss wird jedoch um mehrere Räume auf der West- und der Ostseite des Gebäudes vergrössert. Auf das Erdgeschoss wird ein weiteres Stockwerk gebaut. Beide Stockwerke erhalten eine Veranda, die um das gesamte Gebäude verläuft.

Weiterverwendung des Baumaterials

Für den Erweiterungsbau werden verschiedene Teile des bestehenden Gebäudes wiederverwendet. Die Veranda beispielsweise erhält ein Geländer aus Holz, das aus dem Dach des

jetzigen Kindergartens stammt. Zudem wird in Low-Tech-Bauweise gebaut, was bedeutet, dass die Gebäudetechnik auf das Notwendigste reduziert wird. Dadurch wird der Bau einfach im Unterhalt sowie energie- und ressourcenschonend.

Neu mit Mehrzweckraum

Im Erdgeschoss wird ein Mehrzweckraum mit Regenerationsküche eingebaut. Dadurch kann in der Basisstufe Schlossmatt neu eine Tagesbetreuung für Schulkinder angeboten werden. Der Mehrzweckraum ist unabhängig von den anderen Räumen nutzbar. In der unterrichtsfreien Zeit kann der Raum durch die Quartierbevölkerung gemietet werden.

Aufwertung des Aussenraums

Die zahlreichen alten Bäume im Aussenraum bleiben grösstenteils bestehen. Hecken, Büsche und Sträucher, die das Schulareal erfassen, werden durch einheimische Pflanzen ergänzt. Die bestehende Rutsche und die Schaukel werden instand gesetzt. Ein Sandkasten wird neu gebaut.

Baukredit von rund 8,4 Millionen Franken

Für die Erweiterung und Aufstockung des Gebäudes wird den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von rund 8,4 Millionen Franken beantragt. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich zwei Jahre und sollen im Sommer 2025 starten.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Im Quartier Holligen steigt die Anzahl Schulkinder an. Auf dem Areal des heutigen Doppelkindergartens Schlossmatt sollen deshalb künftig vier statt wie bisher nur zwei Klassen unterrichtet werden. Dazu muss die Schulanlage erweitert werden.

Als Folge der baulichen Entwicklung im Quartier Holligen, insbesondere an der Mutachstrasse und auf dem Warmbächli-Areal, wird dort in den nächsten Jahren die Zahl der Schulkinder stark ansteigen. Künftig wird Schulraum für insgesamt 30 Klassen benötigt. Die Schulraumplanung sieht vor, dass ein Grossteil der Klassen auf dem Schularéal Steigerhubel nördlich der Schlossstrasse untergebracht wird. Auf dem Areal des heutigen Doppelkindergartens Schlossmatt sollen neu vier Basisstufenklassen (siehe Fachbegriffe) unterrichtet werden.

Doppelkindergarten aus den 1950er-Jahren

Der Doppelkindergarten Schlossmatt stammt aus den Jahren 1950/51 und ist im Stil der Nachkriegsmoderne gebaut. Das Gebäude hat einen einfachen, klaren Grundriss mit zwei Klassenräumen und wird durch ein asymmetrisches Satteldach gedeckt. Der eingeschossige Bau sowie der begrünte Aussenraum mit Garten und Spielflächen sind weitgehend im Originalzustand erhalten. Im parkähnlichen Aussenraum stehen viele alte Bäume, die Schatten spenden. Die grossen Bäume stammen mehrheitlich aus den 1950er-Jahren. Das rund 70-jährige Gebäude ist heute sanierungsbedürftig.

Architekturwettbewerb durchgeführt

Um auf dem Areal für zwei zusätzliche Klassen Platz zu schaffen, schrieb die Stadt Bern einen Architekturwettbewerb in Form einer Gesamtleistungsstudie (siehe Fachbegriffe) aus. Es wurde dabei offengelassen, ob der Doppelkindergarten erweitert oder ein Neubau erstellt werden soll. Die Wettbewerbsprojekte mussten verschiedene Aspekte des nachhaltigen Bauens berücksichtigen: Im Neubau soll nur geplant werden, was wirklich gebraucht wird. Die Gebäudetechnik soll auf das Notwendigste beschränkt werden. Zudem sollen Baumaterialien aus dem bestehenden Kindergarten im neuen Gebäude weiterverwendet werden.

Siegerprojekt gewählt

Aus fünf unterschiedlichen Projekten empfahl die Jury einstimmig das Projekt MARY POPPINS des Teams unter der Leitung der Holzbau-partner AG aus Stettlen zur Weiterbearbeitung. Im Rahmen einer geringfügigen Zonenplananpassung wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung geschaffen.



Das eingeschossige Kindergartengebäude zeichnet sich durch grossflächige Fenster aus. Das Gebäude stammt aus den 1950er-Jahren und ist sanierungsbedürftig. Das Bild zeigt die Südfront des Gebäudes.

Situationsplan

Der Doppelkindergarten Schlossmatt liegt in einer parkähnlichen Anlage mitten im Quartier Holligen.

— Projektperimeter



Das Projekt

Im Kindergarten Schlossmatt sollen Klassen- und Gruppenräume für vier Basisstufenklassen und ein Mehrzweckraum für die Tagesbetreuung und zur Nutzung durch die Quartierbevölkerung Platz finden. Dazu wird das bestehende Gebäude energetisch saniert, im Grundriss vergrössert und aufgestockt.

Das Projekt «Erweiterung Kindergarten Schlossmatt» umfasst folgende bauliche Massnahmen:

- energetische Sanierung des Gebäudes
- Erweiterung des Gebäudes auf der Ost- und der Westseite
- Aufstockung um ein Geschoss
- Erhalt und Aufwertung des Aussenraums

Nach Abschluss der Bauarbeiten wird das Gebäude Platz für vier Basisstufenklassen und eine Tagesbetreuung für Schulkinder bieten. Die neue Schulanlage erhält den Namen Basisstufe Schlossmatt

Ausbau des Gebäudes

Die bestehende Gebäudestruktur wird grösstenteils weiterverwendet und energetisch saniert. Damit das Gebäude aufgestockt werden kann, wird das Dach entfernt. Die Grundfläche wird durch Anbauten auf der Ost- und Westseite des Gebäudes vergrössert. Die beiden Stockwerke erhalten eine umlaufende, überdachte Veranda. Gedeckt wird das Gebäude durch ein grossflächiges Dach. Die Erweiterung des Gebäudes

erfolgt in Holzbauweise. Ein Lift auf der Westseite des Gebäudes verbindet die beiden Geschosse. Das ganze Gebäude wird hindernisfrei zugänglich sein.

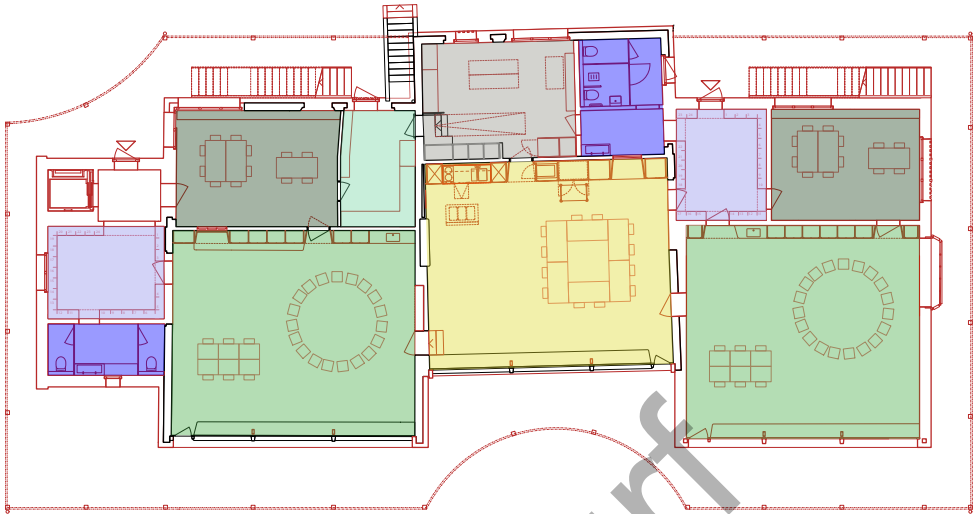
Weiterverwendung des Baumaterials








Nach dem Konzept von Re-use werden verschiedene Teile des bestehenden Gebäudes im Erweiterungsbau weiterverwendet: Für das Holzgeländer der Veranda im ersten Stock soll beispielsweise Material aus dem Dach des jetzigen Kindergartens verwendet werden. Das grosse Fenster an der Giebelseite des Kindergartens wird demontiert, instand gesetzt und in die Fassade des neuen Gebäudes integriert. Wird neues Baumaterial verwendet, wird dies so verbaut, dass es bei einem künftigen Rückbau wiederverwendet werden kann. So werden beispielsweise die Decken aus einer Massivholzkonstruktion erstellt, auf die eine Splittschüttung kommt. Bei einem allfälligen Rückbau lässt sich die Splittschüttung von der Holzkonstruktion absaugen. So können Holzkonstruktion und Splittschüttung erneut verwendet werden.



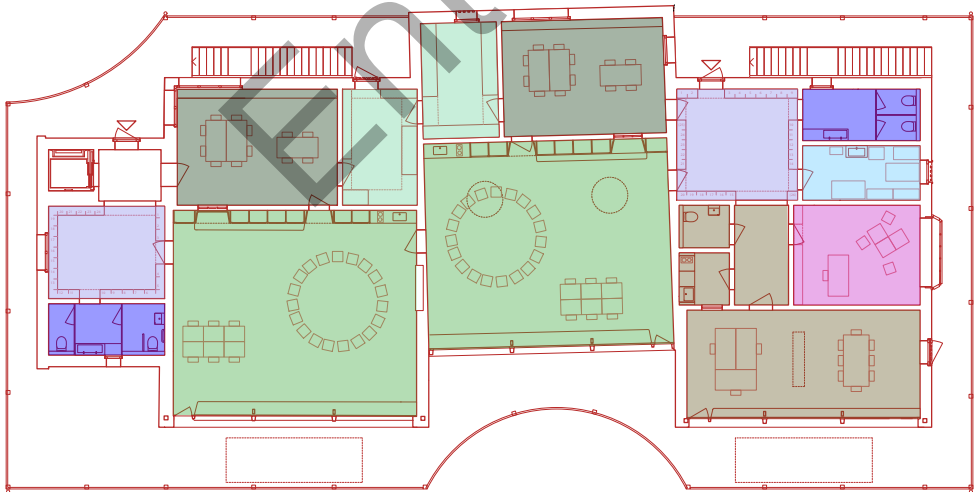
Die Visualisierung zeigt die Südseite des erweiterten und aufgestockten Gebäudes der Basisstufe Schlossmatt. Der Bau zeichnet sich durch die Verwendung von Holz aus.










Erdgeschoss



	Klassenzimmer		WC-Anlage		Lager
	Gruppenraum		Garderobe		Mehrzweckraum Ganztagesbetreuung
	Materialraum				

Obergeschoss



	Klassenzimmer		WC-Anlage		Besprechungszimmer Integrale Förderung
	Gruppenraum		Garderobe		Lehrpersonenbereich
	Materialraum		Putzraum		Veranda und Aussenspielbereich

Low-Tech-Bauweise

Geplant ist, den Erweiterungsbau in Low-Tech-Bauweise zu erstellen. Das bedeutet, dass die Gebäudetechnik auf das Notwendigste reduziert wird. Dadurch ist der Bau einfach im Unterhalt und energie- sowie ressourcenschonend. In der Regel werden Heizung und Lüftung als getrennte Systeme in Gebäude eingebaut. Im neuen Kindergarten Schlossmatt werden die beiden Systeme jedoch kombiniert. Diese Kombination erlaubt eine einfache und stromsparende Luftzirkulation.

Flexibel nutzbare Räume

Die Basisstufe stellt neue Anforderungen an die Schulräume. So bedarf es flexibler Spiel- und Lernräume, die den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden können. In die beiden Stockwerke werden deshalb je zwei Klassen- und Gruppenräume eingebaut. Im Obergeschoss finden zudem Förderräume und Arbeitsräume für Lehrpersonen Platz. Die Veranda bietet zusätzlichen Platz für Unterricht im Freien in kleinen Gruppen. Durch die Aufteilung der Räume sowie durch den direkten Zugang von den Haupträumen in den Garten oder auf die Veranda lässt sich das Schulgebäude flexibel nutzen.

Tagesbetreuung und Quartierraum

Im Erdgeschoss findet neben den Klassen- und Gruppenräumen ein Mehrzweckraum mit Regenerationsküche Platz. Dank Küche und Mehrzweckraum kann in der Basisstufe Schlossmatt neu eine Tagesbetreuung für Schulkinder angeboten werden. Das Angebot wird die Tagesbetreuung in der Schule Steigerhubel entlasten. Zudem bietet es den Kindern die Möglichkeit, in ihrer gewohnten Umgebung betreut zu werden. Der Raum kann getrennt von den anderen Zimmern genutzt werden und ist direkt über die Veranda erreichbar. In der unterrichtsfreien Zeit kann der Raum durch die Quartierbevölkerung gemietet werden.

Einbezug der Quartierbevölkerung

Die Quartierkommission Stadtteil III brachte wichtige Themen aus dem Quartier in die Jury ein. Kinder und Jugendliche des Quartiers Holligen werden beim Bau der Photovoltaikanlage und der Umgebungsgestaltung mitwirken.

Abstellplätze für Velos und Tretroller

Die Strassen rund um den Kindergarten sind nordseitig als Tempo-30-Zonen und südseitig als Tempo-20-Zonen definiert. Die meisten Kinder werden zu Fuss in die Schule gelangen und einen kurzen Schulweg haben. Es werden daher nur zehn Abstellplätze für Velos und zwanzig Abstellplätze für Tretroller realisiert. Zusätzlich wird ein Autoabstellplatz erstellt. Dieser dient sowohl Menschen mit Mobilitätseinschränkungen als auch der Anlieferung als Parkplatz.

Sonnenenergie und Fernwärme

Die nach Süden geneigte Dachfläche wird vollständig mit Solarzellen belegt. Ob sich die Nordfläche für Photovoltaik eignet, wird noch geprüft. Der bestehende Fernwärmeanschluss wird weiterverwendet. Zur CO₂-Reduktion werden die Bodenplatten der Anbauten aus CO₂-angereichertem Beton erstellt. Es wird eine Zertifizierung des Gebäudes gemäss dem Standard Minergie-A-ECO (siehe Fachbegriffe) angestrebt.

Aufwertung des Aussenraums

Der grösstenteils aus den 1950er-Jahren stammende Baumbestand bleibt mit Ausnahme einer Föhre und drei kleineren Bäumen erhalten. Dies ist möglich, weil im neuen Gebäude runde Ausparungen geplant sind, die Platz für die Baumkronen lassen. Vor dem Kindergarten werden die bestehende Rutsche und die Schaukel instand gesetzt. Zusätzlich sind ein Sandkasten und ein Spielplatz geplant. Hecken, Büsche und Sträucher, die das Schulareal einfassen, werden durch einheimische Pflanzen ergänzt.

Termine

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zwei Jahre dauern. Während der Bauarbeiten werden die beiden Kindergartenklassen in die Schulanlage Steigerhubel verlegt. Dafür müssen keine Provisorien gebaut werden.

- Beginn Bauarbeiten: Juli 2025
- Bezug: Sommer 2027

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Der Bau und der Betrieb von zusätzlichen Gebäuden bedeuten eine zusätzliche Umweltbelastung. Die Erweiterung des Kindergartenstandorts Schlossmatt ist darauf ausgerichtet, die negativen Auswirkungen auf das Klima zu minimieren. Der CO₂-Verbrauch für den Bau und den Betrieb der Anlage wird auf ein Minimum reduziert. Durch die Wiederverwendung von Bauteilen werden die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt und die Lieferwege des Baumaterials kurz gehalten. Insgesamt entsprechen die Massnahmen des Projekts den Zielsetzungen des städtischen Klimareglements.

Entwurf



Die Basisstufe Schlossmatt ist eingebettet in eine parkähnliche Anlage mit vielen alten Bäumen.

Kosten und Finanzierung

Für die Realisierung der Basisstufe Schlossmatt wird den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von rund 8,4 Millionen Franken beantragt. Darin enthalten sind sämtliche Kosten des Projekts inklusive eines Zuschlags für Kostenungenauigkeiten von rund fünf Prozent.

Die Anlagekosten zur Realisierung der Basisstufe Schlossmatt betragen rund 8,1 Millionen Franken. Darin enthalten sind sämtliche Massnahmen für die Bauvorbereitung, die Sanierung sowie die Erweiterung und Aufstockung des Gebäudes. Auch die Gestaltung des Aussenraums sowie die Innenausstattung sind in den Kosten berücksichtigt. Die unten stehende Tabelle zeigt, wie sich die Kosten gemäss Baukostenplan (siehe Fachbegriffe) verteilen.

Baukredit von rund 8,4 Millionen Franken

Den Stimmberechtigten wird ein Baukredit in der Höhe von rund 8,4 Millionen Franken beantragt. Der Kredit setzt sich zusammen aus den Anlagekosten und einem Zuschlag für Kostenungenauigkeiten von rund fünf Prozent. Ein vom Stadtrat bewilligter Projektierungskredit in der Höhe von 1,3 Millionen Franken ist im Baukredit enthalten.

Heiz- und Betriebskosten

Aufgrund der Erweiterung des Kindergartens Schlossmatt ergeben sich für die Stadt Bern zusätzliche Heiz- und Betriebskosten in der Höhe von 165 000 Franken pro Jahr. Heute liegen diese bei jährlich 70 700 Franken.

Entnahme aus Spezialfinanzierung

Für die Basisstufe Schlossmatt sind in der städtischen Spezialfinanzierung Schulbauten (siehe Kasten gegenüber) 475 000 Franken reserviert. Die Mittel dienen zur Abfederung der Abschreibungskosten: Während 25 Jahren können jährlich 19 000 Franken aus der Spezialfinanzierung entnommen und als ausserordentlicher Ertrag in der städtischen Erfolgsrechnung verbucht werden.

Baukosten (gemäss Baukostenplan BKP)

		Fr.
BKP 1	Vorbereitung	510 000.00
BKP 2	Gebäude	4 990 000.00
BKP 3	Betriebseinrichtungen	470 000.00
BKP 4	Umgebung	330 000.00
BKP 5	Baunebenkosten (inklusive Honorare Bauherrschaft und Reserven)	1 500 000.00
BKP 9	Ausstattung	280 000.00
Total Anlagekosten		8 080 000.00
Zuschlag Kostenungenauigkeit	(5 Prozent auf BKP 1–4 und BKP 9)	330 000.00
Baukredit		8 410 000.00

Spezialfinanzierung Schulbauten

Die Sanierung der städtischen Schulanlagen ist eine grosse finanzpolitische Herausforderung. Die Stadt Bern hat deshalb die Spezialfinanzierung Schulbauten eingerichtet. Diese wurde durch Ertragsüberschüsse aus den Jahresrechnungen 2015 bis 2018 geöffnet, wobei der Stadtrat über Einlagen befindet.

Entwurf

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0
Nein	0
Enthaltungen	0



Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen.

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom ...

1. xxx

2. xxx

Die Stadtratspräsidentin:
xxx

Die Ratssekretärin:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Basisstufe Schlossmatt: Baukredit» annehmen?

Entwurf

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Entwurf